

**Resolution der Lebenshilfe Nürnberg e. V. Vorstand und Betriebsrat,
des Ver.di Bezirksfachbereiches Gesundheit und Soziales in Mittelfranken
und der GEW - sozialpädagogische Berufe Nordbayern**

An
Marcus König
Oberbürgermeister

Heute am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, den die Vereinten Nationen 1993 ins Leben gerufen haben, wollen wir auf die Bedürfnisse und Rechte von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen.

Dass ein solcher Tag nach wie vor notwendig ist, ist traurig:

Trotz des Gesetzes zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung – Bundesteilhabegesetz ist noch keine Gleichberechtigung und voll umfängliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben möglich. Die wenigsten Informationen und Briefe sind in leichter Sprache verfasst.

Noch gibt es große Wohnheime, Förderschulen, Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Nur langsam geht die Entwicklung vorwärts zum eigenständigen Wohnen, zu neuen Wohnformen, zu Arbeitsplätzen auf dem 1. Arbeitsmarkt, zu Schulen für ALLE. Jedoch hat die Corona-Pandemie die teilweise durchaus desolate Situation – durch Überlastung – Erschöpfung – Krankheit – Fachkräftemangel – gnadenlos aufgedeckt.

Vorurteile, Ausgrenzung, Barrieren sind schwer zu überwinden.

Der neugewählte Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Nürnberg e.V., Fabian Meissner, unterstützt die Anliegen der gemeinsamen Resolution von Betriebsrat und Gewerkschaft. Seit über 60 Jahren steht die Lebenshilfe Nürnberg aus seiner Sicht für einen partnerschaftlichen Weg mit den Mitarbeiter*innen, auf dem das Ziel vollumfängliche Teilhabe für die Nutzer*innen unserer Angebote ist und bleibt. Eine Bezahlung nach Tarifverträgen ist aus Sicht des Vorsitzenden daher eine Selbstverständlichkeit, die den Gesetzgeber und unsere Gesellschaft im Allgemeinen aber nicht aus der Pflicht lassen für bessere Rahmenbedingungen im Sinne dieser Resolution zu sorgen.

Der Betriebsrat der Lebenshilfe Nürnberg e. V. und deren Tochtergesellschaften und die Gewerkschaft ver.di sagen: „Wir sind sehr froh darüber, dass bei der Lebenshilfe Nürnberg e. V. die Mitbestimmungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz an erster Stelle stehen. Denn nur so können wir die Interessen der Beschäftigten und damit auch die Rechte der Menschen mit Behinderung vertreten und stärken. Dennoch stoßen wir auch hier an die Grenzen der Wirtschaftlichkeit und Finanzierung. Es sind kaum bessere Bedingungen durchzusetzen. z. B. für jeden Beschäftigten 1 x pro Jahr eine Fort- und Weiterbildung, zusätzliches Personal bei Ausfall durch Krankheit, ausreichende Personalschlüssel, genügend Vorbereitungszeit und ausreichende Erholungszeiten.

Wir fordern

- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel und
- die finanzielle Anerkennung unserer Arbeit

ver.di meint außerdem: „Es ist gut, dass die Lebenshilfe Nürnberg sich für die Rechte der Menschen mit Behinderung so massiv einsetzt und den Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst anwendet. Eine Aufwertung und Verbesserung dieser sozialen Arbeit ist jedoch unabdingbar. Deshalb fordern wir zugleich den TVÖD künftig im Bereich aller Wohlfahrtsverbände, Kirchen und freien Trägern anzuwenden.

Wir bitten Sie unsere Forderungen zu unterstützen und die Soziale Arbeit zu stärken.

Fabian Meissner

Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Nürnberg e. V.



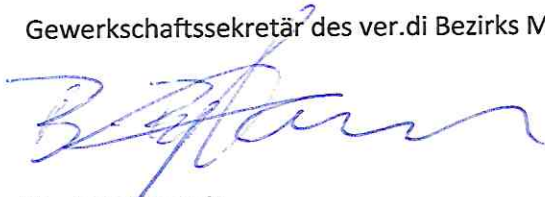
Angela Merkl

Betriebsratsvorsitzende der Lebenshilfe Nürnberg e. V.



Bernhard Bytom

Gewerkschaftssekretär des ver.di Bezirks Mittelfranken



Mario Schwandt

Gewerkschaftssekretär der sozialpädagogischen Berufe (Nordbayern)

